

Bayerische Klima-Allianz

Gemeinsame Erklärung
der Bayerischen Staatsregierung und
des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs,
Landesverband Bayern e. V. (ADFC Bayern)
für eine Zusammenarbeit zum Schutz des Klimas

vom 30. April 2014



Bayerische Staatsregierung



Bayerische Klima-Allianz

Vorbemerkung

Der Klimaschutz ist eine zentrale Herausforderung des 21. Jahrhunderts, die nur gesamtgesellschaftlich zu meistern ist. Die Bayerische Staatsregierung, Bayerns Wirtschaft und Wissenschaft, Umwelt-, Jugend- und Kommunalverbände, aber auch alle Bürgerinnen und Bürger sind jeweils in ihrem Aktionsbereich gefordert, vorbildlich zu handeln, die gesellschaftlichen Akteure zu vernetzen, sich gegenseitig bei nachhaltigen Maßnahmen zum Klimaschutz zu unterstützen, Wissen zu vermitteln und zum Handeln zu motivieren.

Klimaschutz im Bereich des Verkehrs

Die Klimaschutzziele zur Verringerung der CO₂-Emissionen erfordern eine adäquate Beteiligung des Verkehrssektors. Neben technischen Maßnahmen, die durch verbesserte Antriebe und den Einsatz alternativer Kraftstoffe die Emissionen des Kfz-Verkehrs verringern helfen, sind politische, verkehrsplanerische und bürgerschaftliche Aktivitäten erforderlich. Ziel ist eine Beeinflussung des Verkehrsverhaltens und der Meinungsbildung im Wirtschafts-, Pendler- und Freizeitverkehr, um den Anteil des Radverkehrs im Verkehrsmix (Modal Split) zu erhöhen.

Als Teil einer integrierten Verkehrs- und Mobilitätspolitik stellt die Förderung des Radverkehrs auch eine Stärkung des sogenannten Umweltverbunds aus öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV), Fuß- und Radverkehr sowie Car-Sharing-Angeboten dar. Mit der Radverkehrsförderung wird ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Sie kommt allen Menschen zugute. Städte, Gemeinden und Regionen mit hohen Radverkehrsanteilen werden häufig als besonders lebendig und lebenswert bewertet.

Potenziale des Radverkehrs für den Klimaschutz

Vor allem innerstädtische Kurzstrecken bieten sich für die Fahrradnutzung an, weil das Fahrrad hier oft auch das schnellste Verkehrsmittel sein kann. Auf Strecken bis 5 km werden etwa 40 % aller Fahrten im motorisierten Individualverkehr zurückgelegt (s. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.): *Mobilität in Deutschland 2008, Ergebnisbericht*, Bonn/Berlin 2010). Sowohl aufgrund neuer technischer Entwicklungen wie Pedelecs als auch durch die Kombination des Fahrrads mit öffentlichen Verkehrsmitteln können immer längere Strecken vermehrt mit dem Fahrrad zurückgelegt werden.

Im Nationalen Radverkehrsplan 2020, der im September 2012 vom Bundeskabinett beschlossen wurde, schreibt das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung:

„Im Ergebnis wird ein Anteil des Radverkehrs von 15 % an den insgesamt zurückgelegten Wegen für möglich gehalten. Dieser Gesamtwert bedeutet für die ländlichen Räume eine Steigerung des durchschnittlichen Wertes von jetzt 8 % auf 13 % im Jahr 2020 und für städtische Kommunen einen Zuwachs von 11 % auf 16 % an den zurückgelegten Wegen im Jahr 2020.“

In der Studie „Potenziale des Radverkehrs für den Klimaschutz“ im Auftrag des Umweltbundesamtes, kommt die Technische Universität Dresden, Lehrstuhl für Verkehrs- und Infrastrukturplanung zu dem Ergebnis, dass ein CO₂-Reduktionspotenzial von bis zu 11 % der gesamten CO₂-Emissionen des werktäglichen Personenverkehrs besteht.

Werden neben der reinen Verlagerung auch Strategien der Verkehrsvermeidung in die Modellrechnungen integriert, sind CO₂-Minderungen von 13 % bis 27 % errechnet worden.

Ein steigender Radverkehrsanteil trägt zudem zu einer Lärm- und Emissionsentlastung in den Kommunen bei. Radfahren ist dabei eine aktive Form der Mobilität, die Bewegungsmangel entgegenwirkt. Aktive Formen der Mobilität senken die gesellschaftlichen Kosten im Gesundheitsbereich. Vor allem für die gesunde geistige und körperliche Entwicklung von Kindern ist ein Lebensraum, der aktiv erlebt werden kann, von großer Bedeutung.

Für das wachsende Mobilitätsbedürfnis müssen effiziente, nachhaltige und klimaschonende Verkehrsmittel und Verkehrsinfrastrukturen zu finanzierbaren Kosten zur

Verfügung stehen. In der städtebaulichen Planung gilt es, insbesondere die Verkehrswege längen zu verkürzen. Die Erschließung der Siedlungen mit dem ÖPNV sowie die Stärkung von Fahrrad- und Fußgängerverkehr müssen gemeinsam mit der Infrastruktur des motorisierten Individualverkehrs berücksichtigt werden. Durch ein vielfältiges Versorgungsangebot in zentraler, wohnortnaher Lage kann die Zahl der Fahrten reduziert werden. Ziel ist hier die Stadt der kurzen Wege.“

Die intelligente Kombination der Verkehrsmittel Fußverkehr, Radverkehr, öffentlicher Verkehr und Kraftfahrzeug lässt die Nutzung des Kraftfahrzeugs auf die wirklich notwendigen Fahrten beschränken.

Kein Verkehrsmittel ist für jeden Zweck und zu jeder Zeit das optimale Verkehrsmittel. Das Fahrrad ist im Bereich der Nahmobilität essenzieller Bestandteil einer Mobilitätskultur. Damit rückt die Funktion von Straßen und Plätzen des öffentlichen Raums als Lebensraum für alle wieder in den Mittelpunkt.

Der Fahrradtourismus ist eine Wachstumsbranche. Urlaub mit dem Fahrrad hat sich in den vergangenen Jahren auch in Bayern, insbesondere im ländlichen Raum, zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt. Eine Steigerung des Aktivurlaubs mit dem Fahrrad nützt außerdem der Gesundheit und trägt zur Erhaltung unserer Umwelt bei. Radtourismus ist eine klimafreundliche und energiesparende Alternative zu Urlauben mit Auto und Flugzeug. Einzelne Regionen in Bayern zeigen, dass ein qualitativ gutes Angebot für Radtouristen neue Potentiale erschließt und vorhandene ausbauen kann. Hierzu leistet das „Bayernnetz für Radler“ einen besonderen Beitrag.

Beitrag des ADFC Bayern zum nachhaltigen Klimaschutz

Der ADFC Bayern sieht sich in besonderem Maße einer nachhaltigen Entwicklung im Bereich der Mobilität verpflichtet. Er verfolgt das Ziel, dass möglichst breite Schichten der Bevölkerung das Fahrrad im Alltag und in der Freizeit umfangreich und damit mehr als bisher nutzen.

Der ADFC Bayern wird weiterhin für ein Miteinander im Verkehr werben und seine Anstrengung fortsetzen, Radfahren als nachhaltigen, zukunftsfähigen Baustein in einem umweltschonenden Mobilitätssystem in städtischen wie ländlichen Bereichen weiter zu entwickeln und damit einen substantiellen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Der ADFC Bayern will konkret im Rahmen der Klimaallianz

- die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ weiterhin aktiv als Gemeinschaftsaktion der AOK Bayern und des ADFC Bayern fortentwickeln und unterstützen. Mit dieser Aktion, die auch als Teil der betrieblichen Gesundheitsförderung zu verstehen ist, will der ADFC Bayern aktiv für das Radfahren im Alltag mit dem Ziel eintreten, dass möglichst viele Fahrten auf dem Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Er wird aktiv für das Fahrradfahren werben und dabei im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung auch die Betriebe unterstützen, die ihre Infrastruktur fahrradfreundlich entwickeln wollen.
- für eine Fortentwicklung und den Ausbau intermodaler Verkehrsangebote eintreten. Mit dem ADFC-MVV-Faltrad bietet der ADFC Bayern gemeinsam mit dem Münchner Verkehrsverbund (MVV) einen konkreten Beitrag zur intermodalen Mobilität (Verknüpfung Fahrrad und ÖPNV), den er auf andere Gebiete Bayerns ausweiten will.
- die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern (AGFK) aktiv unterstützen und mit ihr zusammenarbeiten, um Kommunen sowie Landkreise fahrradfreundlicher zu gestalten. Der ADFC Bayern will dabei mitwirken, gemeinsame Radverkehrsprojekte zu initiieren, die gegenseitige Beratung der AGFK-Mitglieder zu unterstützen und den Erfahrungsaustausch zu intensivieren.
- sich aktiv für die Nutzung des Fahrrads in der Freizeit engagieren. Fester Bestandteil seiner Aktivitäten auf Kreisebene sind daher Radtourenangebote der ADFC Kreisverbände, die damit umweltfreundliche und gesundheitsfördernde Naherholung anbieten. Diese Angebote wird der ADFC Bayern fortführen und wo möglich ausbauen. Er will dabei auch auf eine zeitgemäße Ausbildung der

Tourenleiter Wert legen, bei der auch die Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes ausreichend Berücksichtigung finden.

- die Bürgerinnen und Bürger objektiv und umfassend über das Thema Radverkehr und seine Vor- und Nachteile informieren.
- für das Fahrrad als umweltfreundliches Verkehrsmittel im Rahmen von Veröffentlichungen und Veranstaltungen werben und damit die gegenseitige Akzeptanz und das Miteinander der Verkehrsmittel sicherer gestalten.

Gegenseitige Unterstützung zum nachhaltigen Klimaschutz

Die Bayerische Staatsregierung und der ADFC Bayern unterstützen sich gegenseitig in ihren Klimaschutz-Bemühungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege unterstützt insbesondere die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“.

Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unterstützt im Rahmen von Projekten der Ländlichen Entwicklung und des Leader-Programms die Integration von landwirtschaftlichen Wegen in das Netz von Freizeitwegen und fördert die Erarbeitung und Umsetzung regionaler und überregionaler Radwegekonzepte.

Darüber hinaus hält das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz – als federführendes Ministerium im Klimaschutz und registrierte EMAS-Organisation – seine Mitarbeiter dazu an, bei Dienstgängen die bereitgestellten Dienstfahräder zu benutzen.

Weitere Ziele des Freistaates Bayern finden sich u.a. in der Broschüre „Radverkehrshandbuch Radland Bayern“, Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, Mai 2011, S. 14 ff.

Beitrittserklärung

Der ADFC Bayern, Landesverband Bayern, tritt mit dieser Erklärung der Bayerischen Klima-Allianz bei. Mit der Unterzeichnung der Erklärung bekennt sich der ADFC Bayern zu seiner Verantwortung für den Klimaschutz in Bayern.

München, am 30. April 2014

Für den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club, Landesverband Bayern e.V.

Armin Falkenhein
Landesvorsitzender

Für die Bayerische Staatsregierung:

Horst Seehofer
Bayerischer Ministerpräsident

Dr. Marcel Huber MdL
Bayerischer Staatsminister für
Umwelt und Verbraucherschutz

Joachim Herrmann
Bayerischer Staatsminister
des Inneren, für Bau und Verkehr

Ilse Aigner
Bayerische Staatsministerin für
Wirtschaft und Medien, Energie
und Technologie

Helmut Brunner
Bayerischer Staatsminister für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Melanie Huml
Bayerische Staatsministerin für
Gesundheit und Pflege